

4.5. Die Sektion Rhynchota der Zoologischen Staatssammlung München

von Martin Baehr

Historischer Werdegang der Sammlungen

a. Betreuer

Die gegenwärtige Sektion Rhynchota wurde erst mit der Einstellung des jetzigen Sektionsleiters im Jahr 1982 geschaffen. Vorher wurden die einzelnen Gruppen in verschiedenen anderen Sektionen mitbetreut, die Rhynchota z. B. zuletzt bei den Coleoptera, die Orthopteroidea bei den Diptera. Jedenfalls gab es seit Gründung der Zoologischen Staatssammlung niemals einen eigenen Betreuer für eine der oben genannten Gruppen. Dies hatte beträchtlichen Einfluß auf Umfang, Bedeutung und wissenschaftliche Bearbeitung der Bestände. Zwar haben sich im Verlauf der Sammlungsgeschichte manche Konservatoren etwas intensiver mit einigen dieser Gruppen beschäftigt, andere dagegen gar nicht. Dementsprechend wurden auch nicht gezielt oder nur in sehr beschränktem Umfang Sammlungen angekauft, bzw. es waren zeitweilig nicht einmal Bemühungen zu erkennen, die Sammlung zu vergrößern und auszubauen, geschweige denn, sie wissenschaftlich durchzuarbeiten.

b. Sammlungen

Grundstock der Sammlungsbestände sind auch in der Sektion Rhynchota die Bestände des Königlichen Naturalienkabinetts, die allerdings als solche nicht mehr zu erkennen und in der »Alten Sammlung« aufgegangen sind. Im besonderen handelt es sich dabei um das von J. Spix auf seiner denkwürdigen Südamerikareise gesammelte und von M. Perty bearbeitete Material. Ein Teil dieser Sammlungen entging der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg und macht heute mit seinen Typen den wertvollsten Teil der Sektion aus. Auch die 1874 angekaufte Sammlung der Gebrüder Sturm enthielt beträchtliches Material, insbesondere an Heteroptera; der Wert dieser Sammlung wird allerdings durch die sehr ungenauen Fundortangaben gemindert. Bis in unser Jahrhundert hinein gab es dann keinen größeren Zuwachs mehr.

Erst in diesem Jahrhundert gingen wieder größere Aufsammlungen ein, vor allem aus Südamerika: Mexiko (1918, J. Laue), Brasilien (1949, F. Plaumann; 1962, C. Lindemann), Argentinien (bis 1957, H. Foerster), Bolivien (1953/1954, W. Forster), Kolumbien (1962-1965, P. B. Schneble), Bolivien (1979, H. Zischka). Ein Großteil dieser reichhaltigen Sammlungen konnte allerdings noch gar nicht bearbeitet werden. Eine weitere wichtige Sammlung kam von den Philippinen (1914-1917, G. Böttger). Der größte Teil dieser sehr bedeutenden Ausbeute war aber zum Zeitpunkt des Luftangriffs vom 25.4.1944 noch nicht ausgelagert und verbrannte in der Alten Akademie in der Neuhauserstraße. Auch Ostafrika ist durch die Aufsammlungen der Deutschen Ostafrika Expedition (1939, E. v. Saalfeld), von C. Lindemann (1952) im damaligen Tanganjika und von R. Remane (1962) im Sudan recht gut vertreten. Ziemlich reichhaltig und größtenteils unbearbeitet ist auch das Material, das auf verschiedene Expeditionen nach Nepal von Angehörigen der Zoologischen Staatssammlung gesammelt wurde (Ebert 1962/1963, Dierl & Löffler 1964, Dierl, Forster & Schacht 1967).

Nach dem Zweiten Weltkrieg konnte die Sammlung einheimischer Heteroptera etwas gezielter ausgebaut werden, insbesondere durch die Ankäufe von Material aus den Regionalsammlungen O. Bühlmann (1951), F. Stöcklein (1962), K. Schmidt und M. Hüther und durch den Kauf der oberösterreichischen Lokalsammlung von F. Lughofer (1972).

Erst mit der Einstellung von F. Köhlhorn (1951) und H. Freude (1952) wurde den in der heutigen Sektion zusammengefaßten Gruppen etwas mehr Zuwendung zuteil, nachdem sie lange Jahre hindurch überhaupt nicht betreut worden waren. Freude sammelte recht intensiv einheimische und mediterrane Wanzen. Aus seiner Zeit datiert wohl auch der Beginn der Aufstellung der palaearktischen Wanzen. Unter Köhlhorn wurden sämtliche Mantodea (an M. Beier) und eine Reihe von Saltatoria an verschiedene Spezialisten zur Bearbeitung gegeben und anschließend aufgestellt, jedoch zum Teil so eng, daß die Saltatoria durchweg neu aufgestellt werden müssen. Nach dem Ausscheiden von H. Freude wurden die Rhynchota zunächst von G. Scherer, danach (1978) von E. G. Burmeister mitübernommen. Unter Burmeister wurde vor allem damit begonnen, das umfangreiche außereuropäische Wanzenmaterial vorzusortieren. Die Orthoptera wurden nach dem Ausschei-



Abb. 1: Dr. M. Baehr



Abb. 2: I. Graber

den von F. Kühlhorn von seinem Nachfolger F. Reiss mitbetreut. Beide Sammlungsteile wurden dann mit der Einstellung von M. Baehr (1982) zu einer neuen Sektion Rhynchota zusammengefaßt, so daß sie nun das erste Mal seit fast 180 Jahren von einem eigenen Wissenschaftler betreut werden können.

Sehr bedeutende Zuwächse ergaben sich in den letzten Jahren für die Heteropterensammlung durch die Ankäufe der Sammlungen H. H. Weber (1984) und G. Seidenstücker (1990), die umfangreiches Material aus der Westpalaearktis enthalten. Kleinere Zuwächse, vor allem an Arten, erbrachte außerdem der Kauf von Heuschrecken aus der Sammlung S. Ingrisch.

Infolge des wissenschaftlichen Interesses des gegenwärtigen Sektionsleiters, ist Australien heute ein Sammlungsschwerpunkt. Verschiedene Sammelreisen erbrachten reichhaltiges Material aus allen betreuten Gruppen.

Der kurze Abriss der Sammlungsgeschichte zeigt deutlich, wo die Defizite in der Sektion liegen: Vor allem in dem wenig zielgerichteten Aufbau der Sammlung, der ungenügenden präparatorischen Durcharbeitung und der relativ geringen wissenschaftlichen Bearbeitung des vorhandenen Materiales. Andererseits kam doch im Lauf der Zeit erstaunlich reichhaltiges Material zusammen, wenn auch zum großen Teil als »Beifang« von Sammelreisen oder als zusätzliches Material aus Spezialsammlungen anderer Insektengruppen.

Bestand der Sammlung

a. Umfang

Infolge der ungenügenden wissenschaftlichen Bearbeitung kann der Umfang der Sammlung an Arten wie an Exemplaren nur sehr grob geschätzt werden, wobei die Schätzungen für die verschiedenen Gruppen unterschiedlich genau sind. Das unpräparierte Material kann nicht einmal annähernd geschätzt werden. Eine realistische Schätzung ergibt annähernd 20 000 **determinierte** Arten, wobei zu bedenken ist, daß der Anteil des determinierten Materiales im Vergleich zu anderen Sammlungsteilen der Zoologischen Staatssammlung verhältnismäßig gering ist. Hiervon entfallen gut 10 000 Arten auf die Heteroptera, etwa 6 000 Arten auf die Homoptera, reichlich 1500 Arten auf die Saltatoria, etwa 300 Arten auf die Mantodea und gut 200 Arten auf die Phasmatodea. Der Bestand an **präparierten** Exemplaren dürfte sich auf mindestens 600 000 Tiere belaufen, Alkoholmaterial und unpräpariertes Material nicht eingerechnet.



Abb. 3: *Thesens modestus occidentalis* Baehr, eine charakteristische Baumwanze (Pentatomidae) aus Nordwestaustralien.



Abb. 4: Eine vermutlich noch unbeschriebene Raubwanze aus der Unterfamilie Harpactorinae aus einer Schlucht in der Hamersley Range in Westaustralien.

b. Bedeutung

Dem Umfang nach dürfte insbesondere die Heteropterensammlung zu den bedeutendsten europäischen Sammlungen ihrer Art gehören. Da bisher relativ wenig wissenschaftlich an den Sammlungen gearbeitet worden ist, ist der Bestand an **Holotypen** nicht sehr groß und beläuft sich auf etwa 250 Stück. Insgesamt ist von mehr als 600 Arten, überwiegend Heteroptera, Typenmaterial vorhanden. Ein relativ großer Anteil des vorhandenen Materiales ist recht alten Datums. Dies hat den Nachteil, daß die Präparate nicht immer in gutem Zustand und überdies oft recht ungenau bezettelt sind. Andererseits sind die historischen Sammlungsteile von besonderem Wert, insbesondere, wenn sie in bedeutenden Werken erwähnt wurden. Nach diesen Kriterien bilden die Heteroptera die bedeutendsten Sammlungsteile, gefolgt von den Saltatoria sowie den übrigen Gruppen.

c. Schwerpunkte

Vor allem bei den Wanzen, in geringerem Grad auch bei den Zikaden, ist die einheimische (bayerische bzw. mitteleuropäische) sowie die europäische Fauna recht gut bis sehr gut repräsentiert, insbesondere auf Grund der verschiedenen Regionalsammlungen und der beiden großen europäischen Spezialsammlungen. Allerdings fehlt in manchen Fällen neueres einheimisches Material. Die Saltatoria sind regional und europäisch nur mäßig gut vertreten, doch konnten bedeutende Lücken in jüngster Zeit durch gezielte Ankäufe geschlossen werden.

Von den außereuropäischen Faunengebieten ist insbesondere Südamerika traditionsgemäß sehr reichhaltig vertreten und bildet den eigentlichen regionalen Sammlungsschwerpunkt. Afrika und die Orientalis sind noch recht gut, Nordamerika und die australische Region ungenügend repräsentiert. Seit Dienstantritt des gegenwärtigen Sektionsleiters bildet die Australis jedoch einen zweiten Sammlungsschwerpunkt, der durch Sammlungs- und Forschungsreisen laufend vermehrt wird. So kann der Bestand an australischen Wanzen und Heuschrecken als, für europäische Verhältnisse, sehr gut bezeichnet werden, jedoch ist ein großer Teil dieses Materials noch unbearbeitet.

Systematisch gesehen existieren keine historischen Sammlungsschwerpunkte, weil bisher kaum jemals zielgerichtet taxonomisch an der Sammlung gearbeitet und daher auch nicht nach systematischen Gesichtspunkten gesammelt wurde. Auch hierin sind seit Einrichtung der Sektion Rhyngchota erste Veränderungen wahrzunehmen.

Derzeitiger Betreuer

Die derzeitige wissenschaftliche Betreuung der Sektion obliegt seit März 1982 dem O.Kons. Dr. Martin Baehr. Für die präparatorischen Arbeiten ist die Technische Angestellte Irena Graber zuständig.

Arbeitsschwerpunkte auf dem konservatorischen Bereich sind: Die Ordnung und Aufstellung primär der Heteroptera und der Saltatoria nach modernen Gesichtspunkten. Die Arbeiten sind bei den Heteroptera recht weit fortgeschritten, bei den Saltatoria fast abgeschlossen, so daß diese wichtigen Gruppen nun erstmalig einheitlich aufgestellt und verfügbar sind. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt auf konservatorischem Gebiet ist die Präparation und Vorsortierung des auf den Forschungsreisen des Sektionsleiters gesammelten australischen Materiales aller betreuten Ordnungen.

Forschungsschwerpunkt ist die taxonomisch-systematische Bearbeitung der australischen Vertreter bestimmter Wanzenfamilien (speziell der Ochteridae, Saldidae, Gelastocoridae, Pentatomidae), einiger Heuschreckengruppen (Tridactyloidea, Grylloidea) sowie verschiedener Laufkäfergruppen (Lebiinae, Zuphiinae, Pseudomorphae) und, aufbauend darauf, die Aufklärung der verwandtschaftlichen Beziehungen der Arten (Phylogenie), ihrer Verbreitung und ihrer Verbreitungsgeschichte (aktuelle und historische Zoogeographie). Dies wird mit den Methoden der konsequent-phylogenetischen Systematik durchgeführt.

Ein weiterer Forschungsschwerpunkt aus dem Grenzgebiet zwischen Systematik, Evolutionsforschung und Ökologie ist die Untersuchung der subcorticolen Insektenfauna von australischen Eukalypten.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Martin Baehr

Zoologische Staatssammlung München

Münchhausenstr. 21

D-8000 München 60